

Prof. Dr. Ulrich Sommer stellt Ergebnisse eines Forschungsauftrags dar **Das Matriarchat ist auf dem Vormarsch**



Die Podiumsrunde beim Demografie Kongress wurde von Prof. Dr. Ulrich Sommer (Mitte) moderiert.

Mit dem dritten Demografiekongress eröffnete die Duale Hochschule den Veranstaltungsreigen anlässlich ihres 40-jährigen Jubiläums.

Der Schwarzwald-Baar-Kreis beschäftigt sich seit 2011 mit dem demografischen Wandel und hat einen 218 Punkte umfassenden Maßnahmenkatalog fixiert. Das erklärte Landrat Sven Hinterseh beim Kongress. Dabei erweise sich die Ausweitung eines schnellen Internets als Herkulesaufgabe.

Das Matriarchat ist auf dem Vormarsch prognostizierte Ministerialdirektor Dr. Herbert Zinell, Ländervertreter beim Demografiegipfel der Bundesregierung. Demografen zufolge, habe sich die Zahl der Hochbetagten in Baden-Württemberg seit 1970 mehr als verfünffacht. 70 Prozent davon seien Frauen. Folgerichtig hatte sein Vortrag die Strategien zur Vorbereitung auf diese Veränderung zum Inhalt. Als wichtige Eckpunkte stellte Zinell die Balance von Beruf und Familie, längeres gesundes Arbeitsleben, selbstbestimmtes Leben im Alter,

die Lebensqualität im ländlichen Raum sowie eine familienfreundliche Personalpolitik in den Mittelpunkt des Handelns von Seiten des Bundes und Landes.

Über das Projekt der Entwicklung kommunaler Handlungsstrategien von Gemeinden in der Region berichtete Prof. Dr. Ulrich Sommer am Beispiel von Niedereschach und Königsfeld. Der Forschungsauftrag des ehemaligen Rektors der Hochschule und seines akademischen Mitarbeiters Matthias Lajer hat bereits weite Kreise gezogen. Stadt und Landkreis zeugen Interesse an einer Beteiligung. Ulrich Sommer berichtete über die einzelnen Projektphasen, stellte die beiden Gemeinden gegenüber und erläuterte einen 75-Punkte-Katalog mit Handlungsvorschlägen. Im Bild von links Walter Pankoke, Martin Ragg, Bürgermeister von Niedereschach, Herbert Zinell, Ulrich Sommer, Fritz Link, Bürgermeister von Königsfeld, Manfred Molicki und Sven Hinterseh. Präsentation: www.dhbw-vs.de/kongress-demografie

40 JAHRE DHBW VS **SOMMERFEST**

SAMSTAG
11. Juli
14 bis 19 Uhr

Mitarbeitende und Alumni sind herzlich zum Fest im Park eingeladen.



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr feiert unsere Studienakademie ihren 40. Geburtstag. Diesen besonderen Anlass feiern wir über das gesamte Jahr hinweg mit zahlreichen Veranstaltungen. Der Demografiekongress stellte im Februar den Auftakt dazu dar. Ab April werden wir eine Fotoausstellung mit Impressionen aus vier Jahrzehnten präsentieren. Ein Sommerfest mit Alumnitreffen, das hoffentlich bei sonnigem Wetter auf dem Campus stattfinden kann, folgt im Juli. Höhepunkt der Feierlichkeiten wird am 21. Oktober ein großer Festakt mit 2.300 geladenen Gästen sein. Ehrensator Prof. Dr. h. c. Erwin Teufel, dem die einstige Berufsakademie viel zu verdanken hat, hält die Festrede. Mit einigen Programmpunkten wollen wir das Publikum überraschen und daher noch nicht zu viel verraten. Darüber hinaus werden wir eine zwei-bändige Festschrift herausgeben.

Mit der neuen Ausgabe unseres Blickpunktes erhalten Sie aktuelle Nachrichten aus dem Hochschulgeschehen, an deren Interesse wir uns bei Ihnen bedanken.

Herbert Zinell
Herbert Zinell

Faszination Stahl

Der Kurs Materialwirtschaft und Logistik des Studiengangs Industrie unternahm eine Exkursion zu den Badischen Stahlwerken in Kehl. Begleitet wurde die Gruppe von Studiengangsleiter Prof. Dr. Erich Klaus (im Bild links). Nach einem Einführungsvortrag mit Film wurden Stahl- und Walzwerk besichtigt. Stahl ist der Werkstoff, der am häufigsten einer Wiederverwertung zugeführt wird. Das Unternehmen zählt zu den weltweit führenden Elektrostahlwerken. Es verarbeitet Stahlschrott zu Betonstahl, Stabstahl und Bewehrungsprodukten. Der Rundgang bot einen faszinierenden Einblick in den Prozess der Umwandlung in neue Produkte, die bereits nach vier Stunden zum Abtransport bereit stehen.



Schutzkleidung war natürlich obligatorisch.

PUBLIKATIONEN

TORSTEN BLEICH

Adverse Selektion auf dem Lebensmittelmarkt, in: wisu – das wirtschaftsstudium 11/2014, S. 1332-1333

BARBARA SCHRAMKOWSKI / ANNE GOMER

Den Weg für Frauen ebnen, in: neue caritas spezial: Praxisleitfaden, ‚Gleichgestellt in Führung gehen‘, 2014, S. 4-5

BARBARA SCHRAMKOWSKI / ANNE GOMER

Zentrale Schritte - eine Checkliste. So können Voraussetzungen geschaffen werden, um die Geschlechtergerechtigkeit in Führungspositionen zu erhöhen und eine Qualitätsverbesserung durch Organisations- und Personalentwicklung zu erzielen, in: neue caritas spezial: Praxisleitfaden ‚Gleichgestellt in Führung gehen‘, 2014, S. 32-34

B. SCHRAMKOWSKI / C. KRICHENDORFF

Tradierte Rollenbilder aufbrechen, in: neue caritas spezial: Praxisleitfaden ‚Gleichgestellt in Führung gehen‘, 2014, S. 10-11

B. SCHRAMKOWSKI / C. KRICHENDORFF

Mehr Geschlechtergerechtigkeit bei der Besetzung von Führungspositionen, in: Sozial Extra, Zeitschrift für Soziale Arbeit, 1/2015, S. 6-9

Drei Bachelor erhalten Preise der Sparkasse Schwarzwald-Baar

Sparkasse vergibt drei Preise



(v. li.) Prof. Jürgen Werner und Florian Klausmann mit den Preisträgern Christoph Schmid, Constantin Pixa und Jeffrey Paulus sowie den Studiengangsleitern Prof. Eduard Hilger und Prof. Dr. Marcus Vögtle

Zum zweiten Mal hat die Sparkasse Schwarzwald-Baar gemeinsam mit dem Studiengang Bank drei hervorragende Bachelor-Arbeiten ausgezeichnet. »Die Duale Hochschule ist eine Vorzeigehochschule, die als Ausbildungsbetrieb für uns sehr bedeutend ist«, erklärte Florian Klausmann, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse. Die herausragenden Leistungen hob Rektor Prof. Jürgen Werner hervor. Prof. Dr. Marcus Vögtle betonte die Praxisrelevanz, die neben der Note für die engere Auswahl der Abschlussarbeiten bei der Beurteilung ein wesentliches Kriterium darstellte. Der erste Preis, dotiert mit 1.500 Euro, ging an Christoph Schmid von der Kreissparkasse

Freudenstadt. Er untersuchte die »Möglichkeiten der Refinanzierung von Sparkassen über die Emission von Pfandbriefen« und bewertete diese im Hinblick auf Ertrag, Liquidität und Sicherheit als sinnvoll. Constantin Pixa befasste sich mit dem Einfluss von Sell-Side Research auf den Aktienkurs. Dafür analysierte er über 8000 Kauf- und Verkaufsempfehlungen mit der Schlussfolgerung, dass der Markt auf diese Empfehlungen deutlich reagiert. Drittplatzierter Jeffrey Paulus kam zu der Erkenntnis, dass die Berücksichtigung von Länderrisikoprämien bei der Unternehmensbewertung zu valideren Ergebnissen führt, als die alleinige Berücksichtigung von Marktrisikoprämien.

DHBW erhält 150.000 Euro für Digitalisierungsstrategie

Ausgezeichnete Digitalisierung

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ist für ihre innovative Digitalisierungsstrategie ausgezeichnet worden. Im Strategiewettbewerb »Hochschulbildung und Digitalisierung« des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Heinz Nixdorf Stiftung, an dem bundesweit 99 Hochschulen teilnahmen, landete sie auf einem der vordersten Plätze.

Mit der Initiative »DHBW eCampus« soll ein digitaler Verbund der neun Standorte aufgebaut werden, in dem virtuelle Lehrveranstaltungen realisiert werden. Die Hochschule sieht sich da-

mit auf dem richtigen Weg. »Die Idee hat die Expertenjury aus Wissenschaft und Forschung überzeugt, das ist für uns eine große Bestätigung, solche Ziele weiter zu verfolgen«, meinte Vizepräsident Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers. Hoch erfreut über die Auszeichnung zeigte sich ebenso Prof. Jürgen Werner: »Zu diesem großartigen Erfolg hat unser hervorragendes IT Service-Center mit beigetragen.«

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg sowie sieben weitere Hochschulen werden über einen Zeitraum von zwei Jahren mit jeweils 150.000 Euro gefördert.

Kick-Off für PREPARE

Im April hat für die ersten 15 Teilnehmer das Pilotprojekt »PREPARE KICK-OFF« begonnen. Bis September werden die Gäste aus Jordanien, Kolumbien, Russland und Spanien sprachlich, kulturell und berufsorientiert auf ein Studium an der DHBW Villingen-Schwenningen vorbereitet. Das Programm richtet sich an ausländische Interessierte, die die Voraussetzungen sowohl für ein Studium als auch für eine Berufstätigkeit mitbringen. In den kommenden Monaten sind Treffen mit Unternehmen vorgesehen. Nach der sechsmonatigen Pilotphase soll das Programm ab Oktober ganzjährig angeboten werden. Für März kommenden Jahres ist ein zweiwöchiges Pflichtpraktikum vorgesehen. Bereits während der Orientierungsphase soll dann ein Get-together stattfinden, bei dem interessierte Unternehmen die Teilnehmer kennenlernen können.

Partner in Kolumbien

Auslandsreferentin Angela Brusis hat eine Kooperation mit der Corporación Universitaria Americana in Kolumbien in die Wege geleitet. Eingebunden ist die Partnerorganisation CENSA, eine Berufsausbildungseinrichtung, die mit vielen Unternehmen zusammenarbeitet.



Angela Brusis (li.) und Hellen Ramirez in Medellín

Bei ihrem Besuch konnte sich Angela Brusis davon überzeugen, dass ein Aufenthalt sowohl in der 2014 preisgekrönten innovativsten Stadt der Welt, Medellín, als auch in der Karibikmetropole Barranquilla überaus attraktiv ist. Für Studierende an der DHBW VS werden Praktika organisiert. Kolumbianer können wiederum an einem Theoriesemester teilnehmen.

Auf dem Foto zu sehen ist die Statue der Europa auf dem Stier des kolumbianischen Künstlers Fernando Botero.

Digitalisierung ermöglicht flexibles, grenzübergreifendes Lernen

Workshop mit acht Partnerhochschulen



Gäste von Partnerhochschulen nahmen zusammen mit Professoren der Hochschule am Workshop teil.

Acht Hochschulen haben im November an einem Workshop teilgenommen. »Die Zusammenarbeit im neuen Projekt Blended Learning International Collaboration, kurz BLIC genannt, entwickelt sich überaus erfolgreich«, sagt Prof. Dr. Bianka Lichtenberger, Prorektorin und Dekanin der Fakultät für Wirtschaft, zum Verlauf. Der Studiengang Industrie setzt bereits Module von BLIC im Fach International Management ein. Dabei arbeiten Studierende verschiedener Hochschulen in Teams zusammen und nutzen Kommunikationsmedien wie Webkonferenzen, Lernplattformen, Wikis und Foren. Jedes Team wird jeweils von einer Professorin oder einem Professor betreut.

Mit BLIC verfolgt die Hochschule das strategische Ziel, die Internationalisierung durch grenzüberschreitendes Lernen und Lehren am Standort Villingen-Schwenningen weiterzuentwickeln. Die breiten Anwendungsmöglichkeiten und die verschiedenen Prozessabläufe

illustriert ein englischsprachiges Video, das von Stephanie Ashford, Fabiana Calignano, Michael Pelz und Tom Smith produziert und während des Workshops präsentiert wurde.

Unisono äußerten sich die Teilnehmer, dass innovative Lehr- und Lernmethoden an ihren Hochschulen im Verbund mit der Dualen Hochschule rasch umzusetzen seien. Mit der Universidad de Monterrey in Mexiko und der spanischen Universität in Girona waren zwei langjährige Partnerhochschulen dabei. Die amerikanische Eastern Kentucky University führte bereits im letzten Jahr zusammen mit der Hochschule ein Modul durch. Erstmals zu Gast waren Universitäten aus der Türkei, Südafrika und der Tschechischen Republik.

Studiengangsleiter Prof. DBA Jürgen Bleicher und Prorektorin Prof. Dr. Bianka Lichtenberger stellten das Projekt im März auf der Konferenz der State University in New York (SUNY) vor.

Die Zahl der Austauschprogramme steigt

EU-weites Bildungsprogramm

Im Rahmen des neuen Bildungsprogramms der Europäischen Union im Hochschulbereich ERASMUS+ hat die Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen zwei neue Kooperationspartner gewonnen. Mit der Dokuz Eylül Universität in Izmir in der Türkei und dem tschechischen Moravian University

College Olomouc wurden Semester für Studierende sowie ein Austausch von Dozierenden und Mitarbeitenden vereinbart.

Bis zum Jahr 2020 sollen rund zwei Millionen Studierende Fördermittel des Programms Erasmus+ erhalten, darunter mehr als 250.000 aus Deutschland.

Parasol Hotel in Bad-Dürrhein erhält Unterstützung von Studierenden

Einzigartiger Integrationsbetrieb



Harmonisch wird sich das Hotel in das Stadtbild von Bad Dürrhein einfügen. Grafik: Büro Rebholz

Im geplanten Parasolhotel in Bad Dürrhein sollen sich Gäste mit und ohne Einschränkungen wohlfühlen. Die Bauarbeiten für das Hotel mit europaweitem Modellcharakter und einer Größe von 90 Zimmern werden 2017 beginnen, so sieht es jedenfalls Günter Tarlatt, Vorsitzender des Fördervereins.

Doch bis dahin müssen sich die Organisatoren noch einiges einfallen lassen, um Spenden zu sammeln. Dabei hat sich der Verein zum Ziel gesetzt, die Mehrkosten für eine behindertengerechte Ausstattung in Höhe von bis zu drei

Millionen Euro selbst aufzubringen.

Wissenschaftlich unterstützt wird das Vorhaben von Prof. Dr. Karin Sauer, einem Mitglied im Förderverein. Auf ihre Initiative konnte die Behindertenbeauftragte der Bundesregierung und ehemalige Biathletin, Verena Bentele, mit ins Boot geholt werden. Als Leiterin des Studiengangs Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung erarbeitet die Professorin zusammen mit Studierenden Vorschläge für die Vermarktung des Hotelprojekts und eine social Media Präsenz.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft lud zu »Frühstück & Co« ein

Zum Glück gab es ein Frühstück

Zu einem Frühstück kamen rund 100 Unternehmer auf Einladung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Nach der Stärkung am Buffet sowie der Vorstellung der Hochschule durch Prof. Jürgen Werner erwartete die Gäste ein Vortrag von Prof. Dr. Lothar Wildmann zu den Faktoren, die uns glücklich machen. Der Volkswirtschaftler und Leiter des Studiengangs Mittelständische Wirtschaft ließ auf unterhaltsame Weise sein Publikum an den aktuellen Ergebnissen der Glücksforschung teilhaben.

Auf einer Skala von 0 bis 10 rangieren die Deutschen bei 7,2. Die glücklichsten Menschen Europas leben in Dänemark, Norwegen und Schweden, während die Bulgaren, Italiener und Griechen wenig glücklich sind. Im Alter zwi-



Lothar Wildmann bei seinem Vortrag. Foto: Schück

schen 20 und 30 sind Menschen am glücklichsten, relativ unzufrieden sind sie zwischen 40 und 60. Zu den sieben Glücksfaktoren zählen Partnerschaft und familiäre Beziehungen, soziales Umfeld und Freunde, Gesundheit, Einkommen und Vermögen, persönliche Freiheit, Religion und Lebensphilosophie.

Treffend mit den Worten, »ich wünsche Ihnen viel Glück«, verabschiedete sich Lothar Wildmann von einem begeisterten Auditorium.

Tagung des AStA

Zur Tagung des Studierendenparlaments und des allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) der DHBW begrüßte Rektor Prof. Jürgen Werner nahezu 100 Teilnehmer. Highlight der Zusammenkunft war eine Podiumsdiskussion mit DHBW Präsident Prof. Reinhold Geiltsdörfer, Prof. Thomas Edig, Personalvorstand der Porsche AG, Prof. Dr. Bärbel Renner, Vorstandsmitglied, studentischen Vertretern sowie Alumni. Mehr als zwei Stunden lang beantworteten die Gäste Fragen zu Studium und Berufsleben. Großen Beifall fand ein Impulsvortrag von Bärbel Renner zur Marke DHBW.

Die zweitägige Veranstaltung hatte mit einer Betriebsbesichtigung der Nachsorgeklinik Tannheim, einem dualen Partner der Fakultät Sozialwesen, begonnen.



Reinhold Geiltsdörfer, Bärbel Renner und Thomas Edig in vom AStA verliehenen Hoodies

Hilfe für verfolgte Frauen

Auf Bitte von Ministerpräsident Winfried Kretschmann ist Prof. Dr. Dr. Jan Kizilhan in die Hilfe von verfolgten Frauen im Irak eingebunden. »Wenn sie elfjährige Mädchen sehen, die von mehreren Männern vergewaltigt wurden, dann müssen sie helfen«, sagt der Diplom-Psychologe. Mitte März reiste er als Mitglied einer Delegation in den Irak, um dort sexuell missbrauchte, traumatisierte Frauen zu untersuchen und im Auftrag der Landesregierung nach Baden-Württemberg zu bringen. Der Leiter des Studiengangs Soziale Arbeit mit psychisch Kranken und Suchtkranken ist als Projektleiter für den medizinisch-psychologischen Bereich zuständig. Darüber hinaus wurde Jan Kizilhan von Wissenschaftsministerin Theresia Bauer zum Mitglied der Programmkommission zur Studienförderung von Flüchtlingen aus Syrien benannt.

Studierende unterstützen Sportler bei der Para-WM im Bogenschießen

Mit Pfeil und Bogen das Ziel im Visier



Die Studierenden mit Prof. Dr. Karin Sauer (4. v. re.), Jürgen Löchelt und Prof. Dr. Anja Teubert (rechts)

Einem Superlativ mit dem WM-Etikett strebt das große Reitstadion im Donaueschinger Schlosspark für erwartete 350 Teilnehmer aus fünfzig Nationen anlässlich der Weltmeisterschaften für behinderte Bogenschützen vom 23. bis 30. August entgegen.

Hinter den Kulissen laufen die Planungen für die Ausrichtung der Para-WM, die den offiziellen Titel »World-Archery Para Championships« trägt. Das Sportereignis stellt für die Bogensportler unter der Regie des Villinger Sportlehrers und Vorsitzenden des Bogensportclubs VS

Jürgen Löchelt gleichzeitig die Qualifikation für die Paralympics 2016 in Rio de Janeiro dar. Auf der Suche nach etwa hundert Volontären, die unentgeltlich Aufgaben inmitten des WM-Geschehens übernehmen wollen und dabei mittendrin sein dürfen bei dem Großereignis, sind die Veranstalter auf das Interesse von Studierenden der Sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderung gestoßen. Prof. Dr. Karin Sauer und Prof. Dr. Anja Teubert waren sofort von dem Projekt begeistert, das vielfältige Einsatzfelder für ihre Studierenden bieten wird.

Campus Abend beleuchtet die Situation unbegleiteter Flüchtlinge

Kinder alleine auf der Flucht

Verstärkt kommen minderjährige Flüchtlinge nach Deutschland, die ohne ihre Eltern Schutz suchen und mehrheitlich in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe landen. Das Christophorus Jugendwerk Oberrimsingen, eine Einrichtung des Diözesancaritasverbands Freiburg, nimmt seit vier Jahren unbegleitete, jugendliche Flüchtlinge auf.

Von den damit verbundenen pädagogischen, konzeptionellen und strukturellen Herausforderungen berichtete Thomas Köck auf Einladung der Fakultät Sozialwesen während eines Campus Abends.

Thomas Köck setzt sich als Erziehungsleiter zusammen mit seinem Team dafür ein, dass die Jugendlichen trotz ihres unsicheren rechtlichen



Prof. Dr. Barbara Schramkowski mit dem Referenten Thomas Köck

Status, teilweise traumatischen Erlebnissen vor und während der Flucht und der Trennung von ihren Familien einen stabilen Rahmen finden. Im Zentrum der Konzepte steht die Umsetzung der Kinderrechte auf Bildung und Beteiligung

Studienfahrt nach Hamburg

Studierende der Netzwerk- und Sozialraumarbeit an der Fakultät für Sozialwesen unternahmen im Februar eine viertägige Exkursion zusammen mit Studiengangsleiter Prof. Dr. Süleyman Gögercin. Besuchsziele waren mehrere Einrichtungen der Sozialen Arbeit, die sich durch einen besonderen Arbeitsansatz und innovative Projekte auszeichnen.

Neben beeindruckenden Informationen über die sozialräumliche Konzeption und Arbeitsweise der Wohngruppe Elbgaustraße konnten die Studierenden in Gesprächen und einem Rundgang die vielfältigen Aktivitäten des Vereins Gemeinwesenarbeit St. Pauli zu Verbesserung der Lebensbedingungen der Bewohner kennenlernen.

Beim Besichtigungstermin der Einrichtung »Stadtteilbezogene, Milieunahe Erziehungshilfen«, erhielt die Gruppe von einer Vertreterin der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Erläuterungen zu den politischen Rahmenbedingungen der sozialräumlichen Hilfe.

Die Studienfahrt endete mit einem informativen Kennenlernen des Quartierentwicklungsprojekts Q8 im Stadtteil Winterhude-Uhlenhorst. Dieses wird von der Stiftung Altersdorf betrieben, einer der größten und ältesten Stiftungen Hamburgs mit über 6000 Mitarbeitenden an 180 Standorten.

als wichtiger Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Dies ist im Alltag herausfordernd, weil die Jugendlichen zu Beginn häufig kaum Deutsch sprechen und sich kulturellen Unterschieden sowie ausländerrechtlichen Einschränkungen und Unsicherheiten konfrontiert sehen. Hinzu kommen Rassismen, die sich zum Beispiel in Medienberichten äußern, die den jungen Flüchtlingen die Verantwortung für gestiegene Kriminaldelikte zuschreiben.

Der Vortrag fand großes Interesse bei Studierenden, die während ihrer praktischen Ausbildung in Jugendämtern und Einrichtungen der Jugendhilfe zunehmend mit dieser Gruppe zu tun haben und merken, dass dort noch Wissen und Konzepte fehlen.

Neuer Mitarbeiter im ZiL

Bernd Dörr

Bernd Dörr arbeitet seit März im Zentrum für innovative Lehr- und Lernmethoden (ZiL). Er ist mit für das eLearning zuständig, das er um Methoden und Anwendungen des Social Learning oder persönlicher Lernumgebungen erweitern möchte. In seiner langjährigen Tätigkeit als Medienpädagoge hat er neue digitale Lehr- und Lernformen ebenso anwenden können wie in seiner Dozententätigkeit an verschiedenen Fortbildungsinstituten oder der EH Berlin und zuletzt im eLearning Team der BTU Cottbus-Senftenberg. Sein weitergehendes Interesse besteht im Einsatz von Open Source Anwendungen und Open Educational Resources (OER) in der Hochschulbildung.



Bernd
Dörr

Fakultät für Sozialwesen

Claudia Klett

Im März wechselte Claudia Klett, die bislang an der Studienakademie für das Career Center, die Dual Career-Beratung und die Allgemeine Studienberatung verantwortlich war, an die Fakultät für Sozialwesen. Dort hat die Diplom-Pädagogin eine Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studienzentrum »Soziale Arbeit« in der Lehre aufgenommen. Ihr Verantwortungsbereich liegt nun in der Sozialarbeitsforschung und der Sozialen Einzelhilfe. Zu ihren neuen Aufgaben zählen darüber hinaus die Leitung der Organisationseinheit Theorie-Praxis-Transfer, die Koordinierung der Evaluation der Qualität des Studiums sowie die Arbeit im Qualitätszirkel.



Claudia
Klett

RUND UMS PERSONAL

Daniela Doberstein

Daniela Doberstein ist seit Februar Mitarbeiterin im Sekretariat der Prorektorin. Vor zwei Jahren kam die Bremerin aus privaten Gründen in den Schwarzwald. Zuvor arbeitete sie für eine Patentanwaltskanzlei als Sachbearbeiterin in Freiburg. In Bremen war sie längere Zeit als Sachbearbeiterin und Assistentin bei einem europäischen Luft- und Raumfahrtkonzern in der Vertragsabteilung tätig. Die Tätigkeit an einer Hochschule sieht sie als neue, spannende und interessante Herausforderung an. Neben Kinobesuchen, Musikkonzerten und Kunstausstellungen gehören auch sportliche Betätigungen wie Yoga, Radtouren und Schwimmen zu ihren Interessen in der Freizeit. Daniela Doberstein wohnt mit ihrem Lebenspartner in Haslach im Kinzigtal.



Daniela
Doberstein

Prof. Dr. Wolfgang Funk ergänzt das Team der Wirtschaftsinformatik

Patenter Professor für Informatik



Wolfgang
Funk

Prof. Dr. Wolfgang Funk hält seit März Vorlesungen für fortgeschrittene Programmierung und Datenbanktechnik im Studiengang Wirtschaftsinformatik. Er studierte Physik an der Universität Würzburg und promovierte am Fachbereich Informatik der Technischen Universität Darmstadt zu technischen Verfahren für den Schutz von Urheberrechten an digitalen Konstruktionsentwürfen. Der 51-Jährige war viele Jahre als wissen-

schaftlicher Mitarbeiter und stellvertretender Abteilungsleiter am Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung in Darmstadt tätig. Seine Forschungs- und Entwicklungsarbeiten mündeten in drei Patentanmeldungen. Darüber hinaus war er acht Jahre lang Software-Entwickler. In dieser Zeit entwarf und implementierte er Komponenten für Banken und Versicherungen, aber auch technisch orientierte Anwendungen für Energienetzbetreiber. Bevor er an die DHBW Villingen-Schwenningen wechselte, leitete er vier Jahre lang den Studiengang Informatik an der DHBW Mosbach. Wolfgang Funk hat zwei Söhne im Alter von acht und 18 Jahren. Er spielt gerne Fußball mit dem Jüngeren, diskutiert mit dem Älteren und läuft. Zusammen mit Ehefrau Almut unternimmt er Wanderungen, die nach dem Umzug durch den Schwarzwald führen werden.

Mitgliederversammlung

Der Partnerverein der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen lädt am Montag, 13. Juli von 16 Uhr an zu einer Mitgliederversammlung ein. Das Treffen findet im Konferenzraum des Gebäudes A statt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Prof. Jürgen Werner, Rektor

REDAKTION
Sabine Fritz, Leiterin
Hochschulkommunikation

KONTAKT
Erzbergerstraße 17
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 07720/3906 -107
Telefax 07720/3906 -119
E-Mail fritz@dhbw-vs.de
Internet www.dhbw-vs.de
Jährlich vier Ausgaben